

Gemeinschaftsarbeit beschäftigte sich die APO Technologie. Zu Fragen der Qualitätsarbeit nahmen die APO Gießerei und die APO Mechanische Werkstatt Stellung.

In vielen dieser Beiträge betonten Kollegen und Genossen, unter ihnen auch sehr viele Arbeiterinnen aus der Volksrepublik Polen: „Wir sind mit höchstem Einsatz dabei.“ Die Kollegen aus dem Nachbarland unterstreichen den Wert freundschaftlicher, sozialistischer Zusammenarbeit, den Nutzen, der dem proletarischen Internationalismus der Tat entspringt.

In der Zusammenkunft mit der Leitung der APO 9 im Dezember vorigen Jahres bestimmten bereits die vom 11. Plenum gestellten Aufgaben, insbesondere die Mobilisierung der Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der Republik, die Überlegungen.

Dementsprechend gestalteten die Genossen dieser APO die Mittelseiten der Betriebszeitung. Sie legten in ihren Beiträgen dar, worauf es in ihrem Reparaturbereich bei der Präzisierung des Wettbewerbs 1974 nach dem Beispiel der Erfurter Umformtechniker ankommt, was sie sich bereits konkret vorgenommen haben und bei welchen Aufgaben sie ihre Initiativen noch verstärken wollen. Sie vermitteln auch Erfahrungen, wie sie zum Beispiel das Parteilehrjahr nutzen, um sich mit politischen Grundfragen vertraut zu machen und sich für das tägliche politische Gespräch zu rüsten.

Was die Stafette vermag ...

Unsere APO-Stafette erreichte im Verlauf von fünf Monaten zehn der 17 APO unserer Grundorganisation. Das gestattet uns, eine erste Bilanz zu ziehen.

Leserbriefe

Erstmals führte die Kreisleitung der SED Artern im Dezember 1973 mit ihren Literaturobleuten und Propagandisten eine Literaturkonferenz durch. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Volksbuchhandlung „Das Gute Buch“, Artern, wurde zu dieser Konferenz eine Ausstellung organisiert, die viel besucht war.

Text und Foto: Gerd Weller



Als erstes, wichtigstes Ergebnis ist zu nennen: Die Stafette, als eine Form des Erfahrungsaustausches und des Wettbewerbs der APO untereinander, aktiviert die Mitgliederversammlungen, sie fördert insgesamt die Arbeit der Abteilungsparteiorganisationen und ihrer Leitungen. Erreicht wird das unter anderem durch die konkrete Absprache der in den Beiträgen für die Stafette aufzugreifenden Thematik. Die Vorgabe der Themen und der Auftrag, in der Betriebszeitung öffentlich Stellung zu nehmen, regen die Genossen in den APO zum gründlicheren Durchdenken der Probleme und zur noch stärkeren Einbeziehung aller Genossen und Kollegen an. Dabei entwickeln sich neue Gedanken und Aktivitäten; die Kampfkraft der Parteiorganisation erhöht sich.

Ein zweites Ergebnis sei hervorgehoben: Der Stafetten-Auftrag belebt in jeder APO die politische Massenarbeit. Eine jede APO-Stafette umfaßt 10 bis 15 Beiträge. APO-Sekretäre und Leitungsmitglieder, Brigadeleiter und Brigademitglieder, Genossen und Kollegen, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre, Agitatoren und Propagandisten verbürgen sich mit ihren Namen für diese Artikel. Hinter ihnen aber stehen zumeist ganze Brigaden und Kollektive, die diese Beiträge mitberaten und zum Teil mit ausgearbeitet haben. Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Taten drücken also in vielen Beiträgen wachsende persönliche und kollektive Verantwortung aus.

Und ein drittes Ergebnis: Jede APO-Stafette vergrößert den Kreis der ehrenamtlichen Mitstreiter in unserer Betriebszeitung. Jede neue Stafette macht auf neue Initiativen in der politisch-ideologischen Arbeit und im sozialistischen Wettbewerb aufmerksam. Und mit jeder Stafette vermittelt die Betriebszeitung weitere Argumente, neue Einsichten und Erkenntnisse.